

Schutz vor Langfingern und falschen Handwerkern

(bc) Wie schütze ich mich und mein Eigentum wirkungsvoll vor Straftätern – das Thema beschäftigt wohl jeden einmal, aber Einbrüche, Trickdiebstähle, Überfälle beeinflussen besonders das Sicherheitsbedürfnis älterer Menschen.



wollen schnell, leise und sicher vorgehen und auf keinen Fall die Aufmerksamkeit der Bewohner oder Nachbarn wecken. Für mehr Sicherheit im Alltag wurde auf Initiative des Präventionsrates in Zusammenarbeit mit der Polizei eine Sicherheitshandtasche entwickelt, die durch zahlreiche

Daher hatte Ortsbürgermeister Stefan Gerlach am 29. Januar in den Gemeindesaal der Matthäusgemeinde in der Braunsberger Straße eingeladen. Walter Teuteberg, Erster Polizeihauptkommissar i. R. und Diplom-Verwaltungswirt, hielt vor mehr als dreißig Zuhörern und Zuhörerinnen ein Referat unter dem Motto „Präparieren statt reparieren“. Am Beispiel praktischer Fälle erklärte er, wie man betrügerische Maschen und Gefahren erkennt. Er ist seit elf Jahren Berater und Referent der Arbeitsgemeinschaft „55plus Sicherheit“ beim Präventionsrat Hildesheim und kennt sich daher bestens mit den Tricks der Ganoven aus. Er stellte die geheimen Codes der Einbrecherbanden vor, mit denen sie ein ausgespähtes Objekt kennzeichnen. Es gibt Zeichen für „Hier wohnen alte Leute“, „Nur morgens einbrechen“, „Hier gibt es Geld“ und vieles mehr. Für sicheres Wohnen gibt es zehn goldene Regeln der Polizei, so sollten das Haus oder die Wohnung auch bei längerer Abwesenheit immer einen bewohnten Eindruck vermitteln. Fenster, Balkontüren und Haustür sind selbst bei ganz kurzer Abwesenheit fest zu schließen oder abzuschließen. Fremden oder auffälligen Personen auf dem Grundstück oder in der Nachbarschaft zeigt man durch Ansprache, dass man sie im Auge behalten wird. Leider hat sich immer noch nicht genug herumgesprochen, dass man unangekündigte, vermeintliche Handwerker oder Polizisten auf keinen Fall in die Wohnung lässt. Und besser niemals versuchen, einen Einbrecher festzuhalten – immer die Polizei rufen! Es gibt eine „Hildesheimer Notfallkarte“, die Notrufnummern und die Telefonnummern wichtiger Beratungsstellen auf einen Blick enthält. Walter Teuteberg zeigte und erklärte die Handhabung diverser kleiner akustischer Warn- und Einbruchmelder. Erfahrungsgemäß suchen die Langfinger bei Lärm sofort unverrichteter Dinge das Weite, denn sie

Funktionen den Raub der Tasche und den Diebstahl von Inhalten deutlich erschwert (siehe www.securta.de). Wer helfen will, wenn andere belästigt, beraubt oder bedroht werden, soll dies tun, ohne sich selbst in Gefahr zu bringen, andere Anwesende aktiv zur Mithilfe auffordern, den Notruf 110 wählen, sich um das Opfer kümmern. Die Zuhörer dankten Walter Teuteberg für seinen engagierten und informativen Vortrag. Unter www.präventionsrat-hildesheim.de findet man ausführliche Informationen und Tipps zum Thema Sicherheit. (Foto: bc)